# Inniger Zuspruch

Autor(en): **Gilsi, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 43

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-502950

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## INNIGER ZUSPRUCH

Achtet wohl der tiefbewegten Stimmen
Achtet der beschwörenden Gebärden
Die zuweilen in der Tagespresse
Oder auch im Schoße der Behörden
Uns den Weg zu Mäßigung und Tugend
Und zur Selbstbescheidung warm empfehlen.
— Haltet ein —, so scheinen sie zu sagen
Haltet, haltet ein, Mitbürger, Brüder
Wisset, dieser unglückselige Wettlauf
Um Gewinn und Geld und eitlen Umsatz
Dieser Wettlauf, wohin soll er führen?
Traun fürwahr, er führt uns ins Verderben.
Keinen Schritt mehr weiter in der Richtung
Ungesunder Konjunkturerhitzung!
Liegt, so fragen wir euch ins Gewissen
Denn des Lebens Sinn im Materiellen?
Nein, hier kann er nie und nimmer liegen!
Denkt, oh denkt der Lilien auf dem Felde
Die nach keiner Arbeitszeitverkürzung
Und nach keinem Lebensschtänderd fragen
Freunde, welch sympatisches Verhalten!
Laßt uns öfters dieser Lilien denken
Herrlich wäre, ihnen nachzueifern
Laßt uns mit bescheidenem Erträgnis
Aber reich an Werten des Gemütes
Anspruchslos und redlich glücklich werden
Ja, so sprechen sie, die welterfahrenen
Mit des Wohlstands Tücken eng vertrauten
Prominenzen unseres Vaterlandes
Seht, ihr Wort kommt aus bewegtem Herzen.
Und das ausdrucksvolle Spiel der Hände
Und die ernsten mahnenden Gesichter
Wirklich, ja, gewiß, ihr ganzes Wesen
Mindestens des Wesens obere Hälfte
Atmet Pflichterfüllung, Bürgertugend
Atmet treubesorgte Treubesorgtheit
Und die lautere Kraft des Geistes. Aber

Vorwärts kommt man schließlich mit den Beinen —

R.Gilsi